

Freitag, 14.12.2018 - Die fünfte Strophe

*Und wer dies Kind mit Freuden // umfangen, küssen will,
muss vorher mit ihm leiden // groß Pein uns Marter viel.*

Das klingt nicht sehr schön. Wer Jesus wirklich nahe sein will, der muss sich auch wirklich auf ihn einlassen. Wer die Freude, die Nähe und die Liebe („umfangen“, „küssen“) erleben will, der kann sich der Lebenswirklichkeit nicht entziehen, die auch Jesus durchlebt hat: Leid, Not und Schmerz.

All das ist nun mal real. Der Vers sagt: Wer Jesus lieben will, muss die schweren Zeiten mit ihm durchleben.

Die andere Seite ist: Wenn ich leide und schwere Zeiten erlebe, dann kann ich mir sicher sein, dass Jesus an meiner Seite steht!

Sich auf Jesus einlassen, heißt: Ich kann und will in meinem Leben nicht vor allem den eigenen Vorteil suchen. Wenn es sein muss, werde ich meine Bequemlichkeit aufgeben. Gott sagt manchmal recht deutlich, was er von mir will. Ich werde hinhören und seinen Auftrag hören.

Lieber Vater im Himmel, mach mich bereit und stärke mich.

Samstag, 15.12.2018 – die sechste Strophe

*Danach mit ihm auch sterben
und geistlich auferstehn,
das ewig Leben erben,
wie an ihm ist geschehn.*

Die Verheißung ist „das ewige Leben in Gottes Vaterhaus“. Im Johannes-Evangelium heißt es: Wer glaubt, der *hat* bereits das ewige Leben.

Der erste Schritt dahin ist, Gott näher zu kommen. Darum geht es an Weihnachten und in der Adventszeit. Gott wird Mensch, er kommt zu uns. Und ich bin von ihm eingeladen, mein Herz zu öffnen.

Ich habe in letzter Zeit die Kraft der kurzen Gebete entdeckt. Kein langes Gebet, sondern ein kurzes Gebet, das ich häufig wiederhole, und das sich so in mein Herz einpflanzt.

Ich lade Sie ein, ihr persönliches kurzes Weihnachtsgebet zu finden. Beten sie es täglich, mehrmals. Sorgen Sie dafür, dass es Ihnen immer wieder in den Sinn kommt. Beten Sie bis Weihnachten und sehen Sie, was dann passiert.

Z.B. dieses Gebet: *Komm in mein Leben, Jesus.*



Am kommenden Sonntag ist der dritte Advent.
Das Thema heißt dann bei uns: „Das Lied vom Licht“ (EG 16).

Wir feiern einen Punkt-11-Gottesdienst
und den „schatzinsel KINDER.GOTTES.DIENST“
Die Predigt im Punkt 11 steuert Burkhard Senf bei.



Gottesdienst am 9. Dezember 2018

Andachten für jeden Tag der Woche

Predigtreihe: „Vielstimmig“

Titel des Gottesdienstes: „Auf Hoher See (Lied: EG 8)“

(von Claus Scheffler)



Die Predigt ging um ein Lied mit einem recht mystisch klingenden Inhalt: „Es kommt ein Schiff, geladen“ (Evangelisches Gesangbuch (EG), Lied 8). Ich fasse diesmal nicht den Inhalt der Predigt auf dieser Seite zusammen, sondern schreibe die Andachten zu den sechs Strophen des Liedes.

Montag, 10.12.2018 – Die erste Strophe

*Es kommt ein Schiff, geladen
bis an sein' höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
des Vaters ewigs Wort.*

Wir stehen an Land und sehen ein Schiff auf uns zukommen. Langsam, tief im Wasser lie-

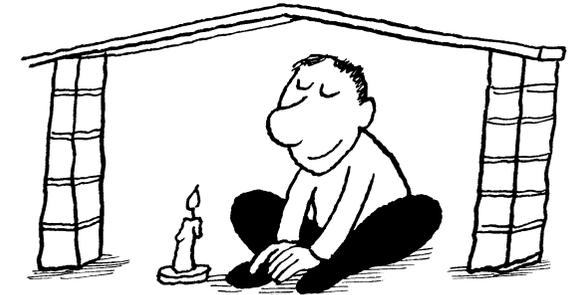
gend. Das Schiff ist bis an seine Grenzen angefüllt, so heißt es in dem Lied - mit Christus, Gottes Sohn, voller Gnade: „Des Vaters ewigs Wort“.

Christus, Gottes Sohn, kommt aus der Ferne auf uns zu. Er kommt immer näher. „Des Vaters ewigs Wort“, d.h.: nach Gottes ewigem Plan. Dieser letzte Teil des Verses nimmt auf das Johannes-Evangelium Bezug, und dort auf das erste Kapitel: *Das Wort wird Fleisch, Jesus Christus ist dieses Wort.*

Im griechischen Originaltext steht für „Wort“ der Begriff „Logos“. Der Logos wird Fleisch. „Logos“ kann man mit Wort übersetzen. Es meint aber viel mehr. „Logos“ kann Sinn bedeuten, Gedanke, Plan, Verstand (unser Wort „logisch“ kommt daher), aber auch Wirklichkeit, Realität. Dann bedeutet das Ganze: Gottes ewiger Plan wird Wirklichkeit. Was Gott denkt, wird Realität.

Nun haben auch wir einen „Logos“: Wir können denken, planen, sprechen und

(weiter auf der nächsten Seite)



Ev. Luth. Apostelkirche Harburg
Hainholzweg 52 21077 Hamburg
www.Apostel-Harburg.de

☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Derya.Noack@Apostel-Harburg.de
Die Punkt-Gottesdienste in Apostel ► Mail: Claus.Scheffler@Apostel-Harburg.de

etwas Wirklichkeit werden lassen. Manche Philosophen und Theologen haben in der Anfangszeit der Kirche diesen Gedanken weiterentwickelt: Unser „Logos“ ist so etwas wie ein Abbild des göttlichen „Logos“. Es zeigt eine Verbindung, die besteht, und über die wir mit Gott in Kontakt stehen. Gottes Plan kann dadurch für uns und in uns wahr werden.

Es kommt ein Schiff - mit Gottes Sohn, voller Gnade.

Lieber Vater im Himmel: Lass es für uns wahr werden!

Dienstag, 11.12.2018 – Die zweite Strophe

*Das Schiff geht still im Triebe,
es trägt ein teure Last;
das Segel ist die Liebe,
der Heilig Geist der Mast.*

Das Schiff wird vom Heiligen Geist und von der Liebe angetrieben. „Der Heilige Geist“ ist die Kraft Gottes, so wie sie heute in unserer Gegenwart spürbar ist - und immer war. Die Liebe ist der höchste Wert unseres Glaubens. Als Jesus nach dem wichtigsten Gebot gefragt wurde, sagte er, dass es eigentlich nur eines gibt: Die Liebe. Wir sollen lieben. Zuerst Gott, dann unseren Nächsten und uns selbst. Mit diesem Wert wollte und will Jesus die Welt verändern. Die Liebe ist unser Auftrag.

Wie kann ich „alle Menschen“ lieben? Eine Frau fragte mich das und sagte, dass es ihr manchmal schon schwer fiel, nur ihren Mann zu lieben.

Es gibt in der Bibel (und wieder im griechischen Ursprungstext) mindestens drei verschiedene Begriffe, die im Deutschen mit „Liebe“ übersetzt werden. Während das Griechische und viele andere Sprachen da sehr differenzieren, ist die deutsche Sprache gerade bei diesem Thema recht eindimensional.

Die „Liebe“, die Jesus meint (griechisch = Agape), ist etwas völlig anderes als die Liebe zu einem Partner oder Freund (griechisch = Eros oder Philia). „Agape“ ist eine innere Haltung, die nicht angewiesen ist auf die Reaktion des anderen Menschen. Ich habe innerlich eine grundsätzlich liebevolle Haltung. Ich gehe

davon aus, dass alle Menschen Gottes geliebte Kinder sind - auch wenn ich selbst den einen oder anderen doof finde.

So eine Haltung kann man üben. Gott liebt alle Menschen, und wir tun es auch.

Lieber Vater im Himmel, hilf mir, dass ich deiner Haltung näher komme!



Mittwoch, 12.12.2018 – Die dritte Strophe

*Der Anker haft auf Erden,
da ist das Schiff an Land.
Das Wort will Fleisch uns werden,
der Sohn ist uns gesandt.*

Das Wort wird für uns Fleisch. Jesus wurde für uns geboren. Es gibt keinen anderen Grund, weshalb Gott ihn sonst hätte schicken sollen. Es geht ihm um uns, um jeden einzelnen. Jesus hat uns von Gott erzählt und uns seine Botschaft nahe gebracht. Er ist die Offenbarung Gottes.

Im Judentum und im Islam sind es Bücher, die die Offenbarung bringen: Die Thora und der Koran. Bei uns ist es ein Mensch: Jesus.

Zu einem Menschen kann man in Beziehung treten. Man kann ihm nahe kommen. Ein Mensch kann uns kennen, unsere Möglichkeiten und unsere Probleme.

Wir haben einen Beziehungsglauben, und deshalb ist das einzige, worum wir uns in unserem Glauben kümmern müssen, die Beziehung zu Gott. Und weil jeder Mensch eine Art Abbild von Gott ist, geht es auch um unsere Mitmenschen, unsere „Nächsten“.

Lieber Vater im Himmel, ich lege meine Möglichkeiten und Probleme in deine Hand.

Donnerstag, 13.12.2018 - Die vierte Strophe

*Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindelein,
gibt sich für uns verloren;
gelobet muss es sein.*

Das steht wieder „für uns“. Das Kind gibt sich *für uns* verloren. Das ist vielleicht das größte Geheimnis des Glaubens.

Jesus ist schließlich Gottes Sohn. Er könnte ganz oben stehen (im Matthäusevangelium, Kapitel 4, will der Teufel Jesus genau damit in Versuchung führen). Aber der Sohn Gottes wird arm, machtlos, und am Ende verfolgt und getötet.

Er erleidet, was Menschen so alles passieren kann. Er wird ein Teil von uns, ein Teil der Menschheit, indem er alles selbst erlebt.

Der Begriff „verloren“ ist mehrdeutig. Jeder von uns kann „verloren gehen“. Wir können unser Ziel verlieren, unsere Familien, unsere Freunde. Wir können den Sinn unseres Lebens verlieren. Wir können uns selbst verlieren.

Lieber Vater im Himmel, halte mich, wenn ich verloren zu gehen drohe.

